



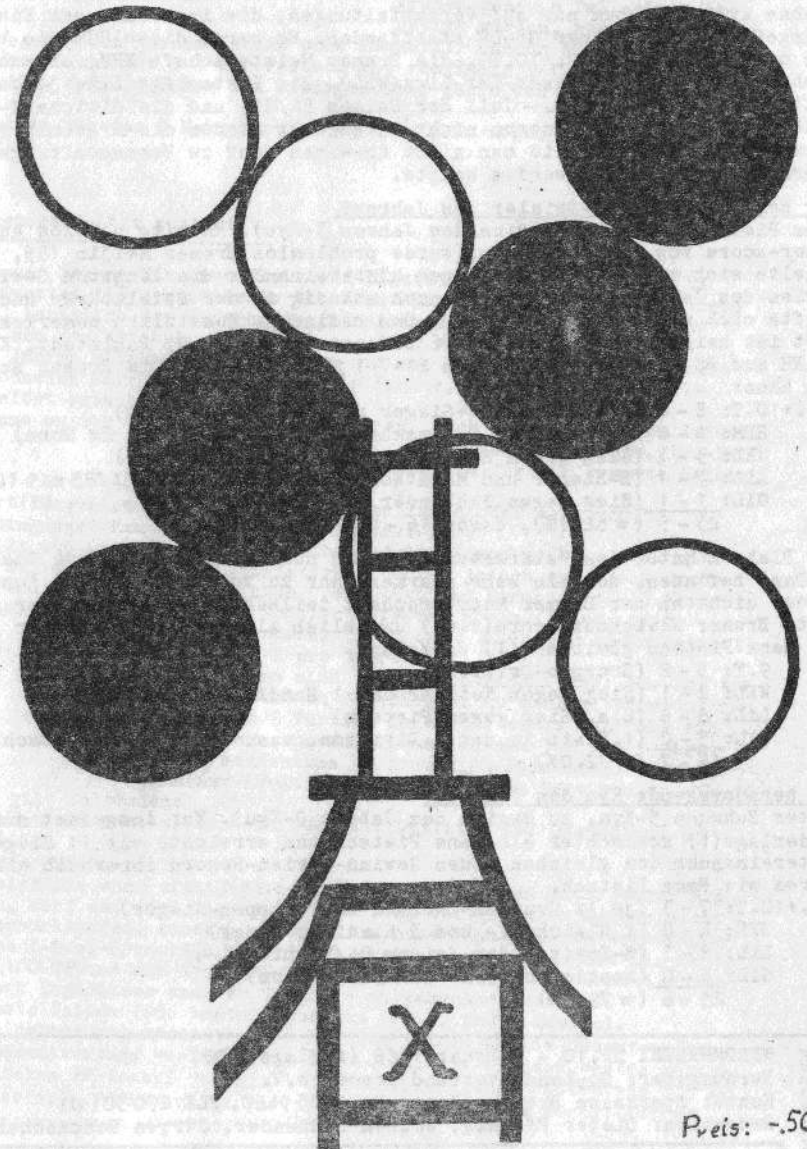
Wir in Bremen engagieren uns

Viele wirtschaftliche Signale sind positiv. Jetzt liegt es bei uns Bremern, daß es aufwärts geht. Was wir brauchen, sind Bürger mit guten Ideen, Tatkraft und Engagement. Wir, die Sparkasse in Bremen, als ältestes Geldinstitut am Platze mit 86 kundennahen Geschäftsstellen, werden unseren Teil dazu beitragen. Vor allem durch Mitarbeiter, die sich für Sie einsetzen und Sie sachkundig, präzise und freundlich beraten. Kommen Sie zu uns. Seit über 160 Jahren gibt es uns in Bremen. Das bedeutet für uns die ständige Verpflichtung zu vielfältigem Engagement bei zahlreichen Einrichtungen und Projekten, die dem Allgemeinwohl dienen.

Ihre Bank:
Die Sparkasse in Bremen 

Windmühleki

Informationen des Bremer GO-Landesverbandes



Preis: -50

Bremer Turnier-Go 1985 - statistisch gesehen

Bei der statistischen Auswertung der Daten und Ergebnisse des Bremer Turnier-Go 1985 fallen einige Parallelen zu 1984 auf; dennoch finden sich diesmal etliche neue Namen in den Tabellen, besonders in den höheren Tabellen-Regionen (vgl. "Bremer Turnier-Go 1984" in WIMU Nr. 6, S. 60f). Die Auswahl der besten LV-Spieler von 1985 geschah wiederum rein subjektiv; dennoch hofft der Artikelschreiber, anhand der Resultate die richtige Wahl getroffen zu haben (vielleicht sollte künftig mal ein kleines Komitee die Auswahl vornehmen). Sämtliche Angaben beziehen sich wiederum nur auf Veranstaltungen, die innerhalb des Einzugsgebietes des Bremer Go-LV stattfanden. Es waren dies 1985 die beiden offenen Turniere (9.+10.T.), die Bremer Meisterschaft (HEM; einschließlich Vorrunden), die Weser-Ems-Liga (WEL), die Listenliga (LiL; jedoch nur Zeitraum 1985, also Jan. - Juli der Saison 84/85) und die Gleichauf-Liga (GLL) im 4. Quartal. Wiederum nicht mitgezählt wurden die Ergebnisse der Bremer Haya-Turniere, die man nicht in einen Topf zu Veranstaltungen mit "normaler" Bedenkzeit werfen sollte.

Der herausragende LV-Spieler des Jahres:

Hans Pietsch (2-Dan, zu Beginn des Jahres 3-Kyu). Knüpfte nahtlos an sein Super-score von 1984 (27-6) an, wurde problemlos Bremer Meister '85, erspielte sich mit 11 bzw. 10 Siegen hintereinander die längsten Gewinn-Serien des Jahres, steigt immer noch ständig in der Spielstärke und dürfte sich nun auf dem Weg zum 3-Dan befinden. Zusätzlich bemerkenswert ist sein auswärts, auf den 6 offenen Turnieren H, Rahlstedt, KI, M, HH und BS erzielter Score von 21-7-1 jigo (= 74.1%). Die Bremer scores von Hans:

- 9.+10.T: 8-2 (je 1x Gruppen-Sieger und Gruppen-Zweiter)
 HEM: 4-0 (Siege gegen Schumacher-Gröhn, Furian und 2x Horn)
 WEL: 3-1 (Sieg gegen Saalmann und 2 Handicap-Siege)
 LiL: 7-1 (%-Sieger und Marathon-Dritter der Saison 84/85 mit 14-1)
 GLL: 1-1 (Sieg gegen Faßbender)
 23-5 (= 82.1%), davon 16-4 gleichauf.

Auf Platz 2 unter den "stärksten" Bremern dürfte sich wohl José Chacón (1-Dan) befinden, der ein sehr starkes Jahr zu verzeichnen hat. Konnte leider nicht an der Bremer Meisterschaft teilnehmen, erzielte aber das beste Bremer Gleichauf-score (s.u.) und blieb als einziger Bremer gegen Hans Pietsch gleichauf (!) unbesiegt.

- 9.T: 3-2 (Gruppen-Dritter)
 WEL: 2-1 (Sieg gegen Kettler und 1 Handicap-Sieg)
 LiL: 8-4 (u.a. Sieg gegen Pietsch)
 GLL: 5-0 (1. Platz in der 1. Division, u.a. Sieg gegen Pietsch)
 18-7 (= 72.0%)

Der herausragende Kyu des Jahres:

Dieter Buhmann (5-Kyu, zu Beginn des Jahres 9-Kyu). War insgesamt nur 1 Niederlage (!) schlechter als Hans Pietsch und erreichte mit 11 Siegen hintereinander den gleichen neuen Gewinn-Serien-Rekord innerhalb eines Jahres wie Hans Pietsch.

- 9.+10.T: 7-3 (je 1x Gruppen-Zweiter und Gruppen-Sieger)
 WEL: 4-0 (1 Gleichauf- und 3 Handicap-Siege)
 LiL: 8-3 (%-Zweiter der Saison 84/85 mit 11-4)
 GLL: 4-0 (bestes score in der 3. Division)
 23-6 (= 79.3%)

WIMUHELEKI Nr. 10 - Februar 1986 (Auflage: 200)
 Herausgeber: Go-Landesverband Bremen e.V.
 Konto: Sparkasse Bremen, Konto-Nr. 1705 9460, BLZ 290 501 01
 Redaktion: Dieter Pfennig, Jochen Faßbender, Jürgen Schumacher-Gröhn

José Chacón gewinnt das 6. Haya-Turnier

	HP	JC	JP	WF	WB	score
1 H. Pietsch	2d	-	0	1	1	3-1
2 J. Chacón	1d	1	-	1	1	3-1
3 J. Faßbender	1d	0	0	-	1	1-3
4 U. Weiß	6k	0	0	0	-	1-3
5 M. Bullerdiek	2k	0	1	1	0	2-2

6. HB-Haya-Hon

"jeder gegen jeden" gespielt (und ohne Einsatz). Chacón siegte (durch direkten Vergleich) mit 3-1 vor Pietsch mit ebenfalls 3-1. Achtbarer Dritter wurde Bully, der als 8-Kyu den einzigen Sieg gegen den neuen Champ landen konnte.

Einen Termin für das 7. Haya-Turnier gibt es z.Z. wegen mangelnder Resonanz noch nicht.

(Jo.Fa.)

Neue Gleichauf-Liga gestartet

Mitte Januar begann die neue Gleichauf-Liga (Saison 1986), die das im letzten Quartal '85 gescheiterte Gleichauf-Liga-System ablöst. Die neue Liga ist, bezüglich der Entscheidungsfreiheiten der Teilnehmer, sehr flexibel und komfortabel, verbindet sie doch viele Vorteile der aus früheren Jahren bekannten Listen-Liga mit den aus der alten Gleichauf-Liga gewonnenen Erkenntnissen. Hier die Punkte, über die jeder Teilnehmer selbst entscheidet:

- Teilnahme an der Liga (beliebiger Einstieg, auch in die laufende Saison, möglich; Nichtmitglieder zahlen 5.- bzw. 10.-DM (Vollverdiener) Startgeld für die gesamte Saison 1986)
- Spielort (Bürgerhaus Wasserterrassen, Hemelingen oder Vegesack)
- Luftbedingungen (Raucher- oder Nichtraucher-Zone)
- Gegner (2x pro Quartal gegen denselben möglich (dann jedoch je 1x mit Schwarz und Weiß), Spielstärken dürfen jedoch nur +/- 2 Grade von der eigenen abweichen, bei 6-Kyu und darunter +/- 3 Grade)
- Bedenkzeit (jeweils für beide Spieler entweder 60min./30sec. oder 45min./20sec., letzteres falls man z.B. erst um 20 Uhr beginnt)
- Partien-Anzahl (jedoch maximal 6 pro Quartal)
- Einsatz pro Quartal (wenn ja, so sind 5.-DM (Nichtmitglieder: 10.-DM) vor der 1. Partie an J. Faßbender zu zahlen; erreicht man aus exakt 6 Partien innerhalb eines Quartals ein positives score (d.h., mindestens 3-2 und 1 jigo) sowie mindestens 60 Promotion Points (PP), bekommt man auf LV-Kosten ein Go-Buch im Wert von ca. 20.-DM)

Ansonsten gilt folgendes:

- Nicht nur Siege zählen, sondern auch die Qualität der Gegner (auf PP achten!).
- 5 Komi (jigo möglich).
- Die Spielstärke kann sich jederzeit ändern; stuft man sich jedoch einmal hoch, darf man sich Liga-intern während der gesamten Saison nicht wieder zurückstufen, sondern muß mit der neuen Spielstärke weiterspielen. Eine 1-Grad-Promotion erfolgt automatisch, wenn man als Dan in 10 Partien 100 PP und als Kyu in 5 Partien 50 PP (100 PP = 2 Grade) erzielt, wobei auch Ergebnisse anderer Turniere mitgerechnet werden.
- Die gesamte Saison 1986 besteht aus dem 1., 2. und 4. Quartal.
- Alle Teilnehmer mit mindestens 10 Partien kommen in die Gesamtwertung.
- In der Gesamtwertung gewinnen die beiden Spieler mit der besten durchschnittlichen PP-Anzahl jeweils 1 Go-Buch (Bedingung: mindestens 8 5 PP pro Partie (z.B. 70 PP aus 14 Partien) sowie positives Gesamt-score).

Verteiler: Sparkasse Bremen, Konto-Nr. 1705 9460, BLZ 290 501 01. (Jo.Fa.)

Die herausragende Überraschung des Jahres:

Dieter Pfennig (1-Kyu, zu Beginn des Jahres 3-Kyu). Konnte nach jahrelangem Schattendasein (bezüglich der Spielstärke) wieder seinen früheren Kyu-Grad erreichen, was wohl an Terschelling lag (was gleichzeitig beweist, daß sich die Teilnahme an einem Europäischen Go-Kongreß wirklich lohnt!). Dritt-längste Gewinn-Serie des Jahres mit 8 Siegen hintereinander.

10.T: 5-0 (Gruppen-Sieger)

WEL: 3-1 (Sieg gegen von Boetticher und 2 Handicap-Siege)

GLL: 2-0 (Siege gegen Maurer und Pollehn)

10-1 (= 90.9%)

Der "Fighting Spirit"-Troost-Preis:

Uwe Weiß (6-Kyu), der mit seinem score von 3-21 den unerschütterlichsten Kampfgeist des Jahres offenbarte (und immer nur lächeln, Uwe!).

Die prominentesten Inaktiven des Jahres:

Michael Rost (3-Dan) (als Berliner Legionär jedoch nur selten in Bremen)
Horst Schumacher (3-Dan) (bezeichnet sich als "retired", in den Ruhestand getreten)
Olaf Steinkamp (1-Dan) (als Bonner Legionär jedoch nur selten in Bremen)

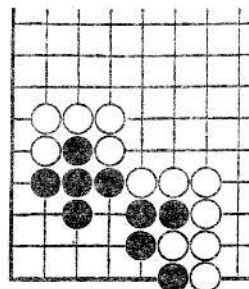
Insgesamt 59 Mitglieder gehörten 1985 dem LV z.T. oder ganz an. Davon waren diesmal 13 nicht aktiv, und von den 46 aktiven Mitgliedern haben 25 mehr als 10 Partien der oben genannten LV-Veranstaltungen gespielt. Der Gesamt-Überblick:

Höchste Gewinn-Anzahl (kein negatives %-score):	Die Negativ-"Scorer":	Beste Sieg-Quote in % (Top-10) (bei mehr als 10 Partien):
1. Pietsch 23-5	13. Suling 23-26 (mit 49 Partien fleißigster Spieler)	1. Pfennig 90.9%
2. Buhmann 23-6	14. Pollehn 20-26	2. Pietsch 82.1%
3. Rust 22-16	15. Furian 16-19-1 jigo	3. Buhmann 79.3%
4. Chacón 18-7	16. Meyer 13-15	4. Chacón 72.0%
5. Faßbender 18-9	17. Lang 12-14	5. Faßbender 66.7%
6. Pfennig 10-1	18. Habers 11-12	6. Horn 63.6%
7. Kenter 10-7	19. Neuer 5-8	Schlag 63.6%
8. Schum.-Gr. 9-7-1 jigo	20. Baade 5-9	8. Kenter 58.8%
9. Hansen 8-6	21. Maurer 5-13	9. Rust 57.9%
10. Horn 7-4	22. Kehmann 4-7	10. Hansen 57.1%
Schlag 7-4	Zschernitz 4-7	
12. Wentzien 7-7	24. Lanisnik 4-8	
	25. Weiß 3-21	

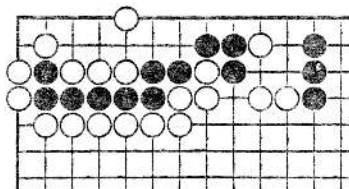
Schließlich noch die Tabelle aller Gleichauf-Resultate der (am Ende des Jahres) 10 stärksten Aktiven des Bremer LV, erzielt in den in 1985 untereinander gespielten Gleichauf-Partien (mit und ohne Komi) aller genannten LV-Veranstaltungen. Die Top-10 mußte diesmal aus einem Überhang von insgesamt 13 Spielern zwischen 1-Kyu und 2-Dan ermittelt werden. Am auffälligsten ist die neue Nr. 1, José Chacón (1984: Nr. 6) und der sofort auf Platz 2 eingestiegene Top-10-Newcomer Hans Pietsch. Der Artikelschreiber gab einen Platz nach, und Jörn Horn konnte Rang 4 halten. Der beste Oldenburger ist Jürgen Schumacher-Gröhn auf Nr. 5 (1984: Nr. 8), der auch das beste 1-Kyu-Gleichauf-Resultat erzielte und dabei die beiden Shodans Martin Bergmann (1984: Nr. 1) und Michael Furian (1984: Nr. 7) hinter sich ließ.

	Total	9.T	10.T	HMM	WEL	LIL	GLL
1. Chacón (1-Dan)	11-3	1-1				5-2	5-0
2. Pietsch (2-Dan)	8-2	1-0		4-0		2-1	1-1
3. Faßbender (1-Dan)	8-5			3-2	2-0	1-1	2-2
4. Horn (1-Dan)	6-3			3-2		3-1	
5. Schumacher-Gr. (1-Kyu)	3-2		1-0	1-2	1-0		
6. Bergmann (1-Dan)	3-3		1-0	2-2		0-1	
7. Schilhart (1-Kyu)	2-2					1-0	1-2
8. Borkert (1-Kyu)	1-1		0-1			1-0	
Pfennig (1-Kyu)	1-1				1-1		
10. Furian (1-Dan)	4-9	1-1	0-1	1-2	0-1	2-4	
11. Suling (1-Kyu)	4-12	0-1		1-2		3-6	0-3
12. v. Boetticher (1-Kyu)	1-3	1-1			0-2		
13. Meyer (1-Kyu)	1-7			0-3		0-2	1-2

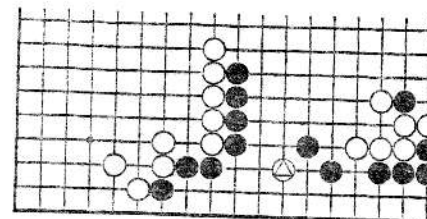
(Jo. Fa.)



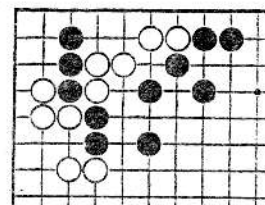
Weiß beginnt



Schwarz rettet
alle Steine



Weiß rettet den
markierten
Stein



Schwarz rettet
seine Steine in
der Ecke

Neue Beitrags-Tarife des Bremer Go-LV ab 1.1.1986

(Beschlossen auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 27.12.1985)

V Vollmitgliedschaft (Vollverdiener)	64.-DM/Jahr
E Ermäßigte Mitgliedschaft (keine Vollverdiener)	42.-DM/Jahr
J Jugendliche unter 18 Jahre	20.-DM/Jahr
Z Zweitmitgliedschaft für Familienangehörige	16.-DM/Jahr

In allen Tarifen (außer Typ Z) ist die DGoZ enthalten. Alle anderen Mitgliedschafts-Arten wurden abgeschafft.

Hilferuf an alle aus Bremen-Nord:

Da ich (Dieter Pfennig) am Freitag Abend von Febr. 86 bis Juli 86 Unterricht in der Schule geben muß, brauchen wir dringend in Vegesack einen GO-Spieler, der regelmäßig kommt, und sich um die Gruppe kümmert.

106

郵便はがき



PAR AVION
航空郵便



Für Herr Dieter Pfennig

Kopenhagener Strasse 89

2820 Bremen 77

West - Germany

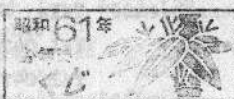
von Noriyuki Nakayama

1295-2 Kita-aoyagi Kuki-Shi

Saitama Japan



抽せん日 1月15日 お年玉のお渡し 1月20日-7月19日
くじ番号部分を切り取らずに郵便局へお持ちください。



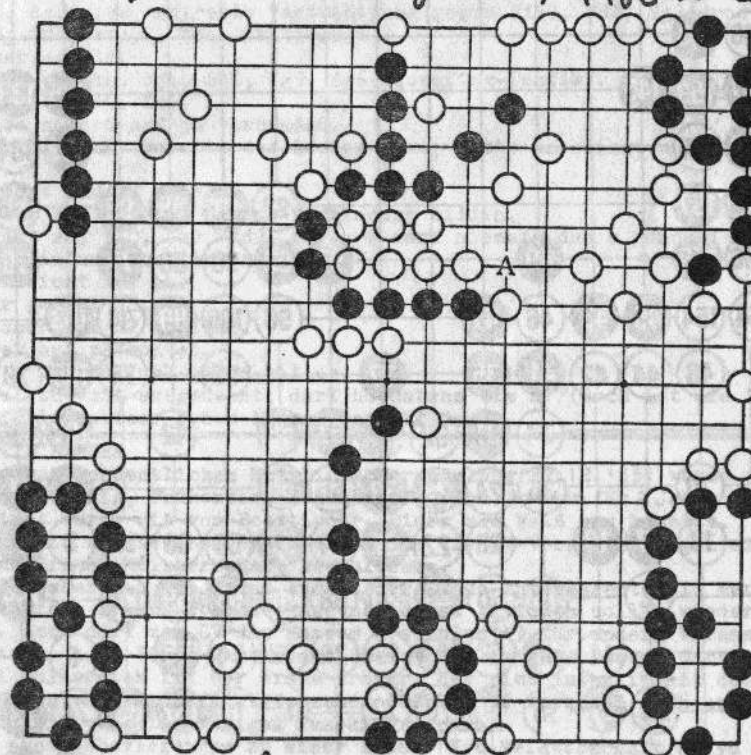
417301

Ein glückliches
neues Jahr!

Looking forward
to see you again.

とら = der Tiger
TOM-RA ist

According to ^{the} Oriental zodiac, 1986 is the



white stones by playing A?

謹賀新年

昭和六十一年元旦

恒例により、拙作ながら文
字詰碁で年頭の御挨拶とさ
せていただきます。
今年の第一着、黒Aによ
り、「とら」歳がうまく乗
り、されますように。

346 久喜市北青柳一二九五の二

中山典之
(0480)3310375

year of Tiger. Can you catch even

Schwarz : Jochen Faßbender(1-dan)

Weiß : Gernot Greb(4-dan)

verbraachte Bedenkzeit

Schwarz: 76min.

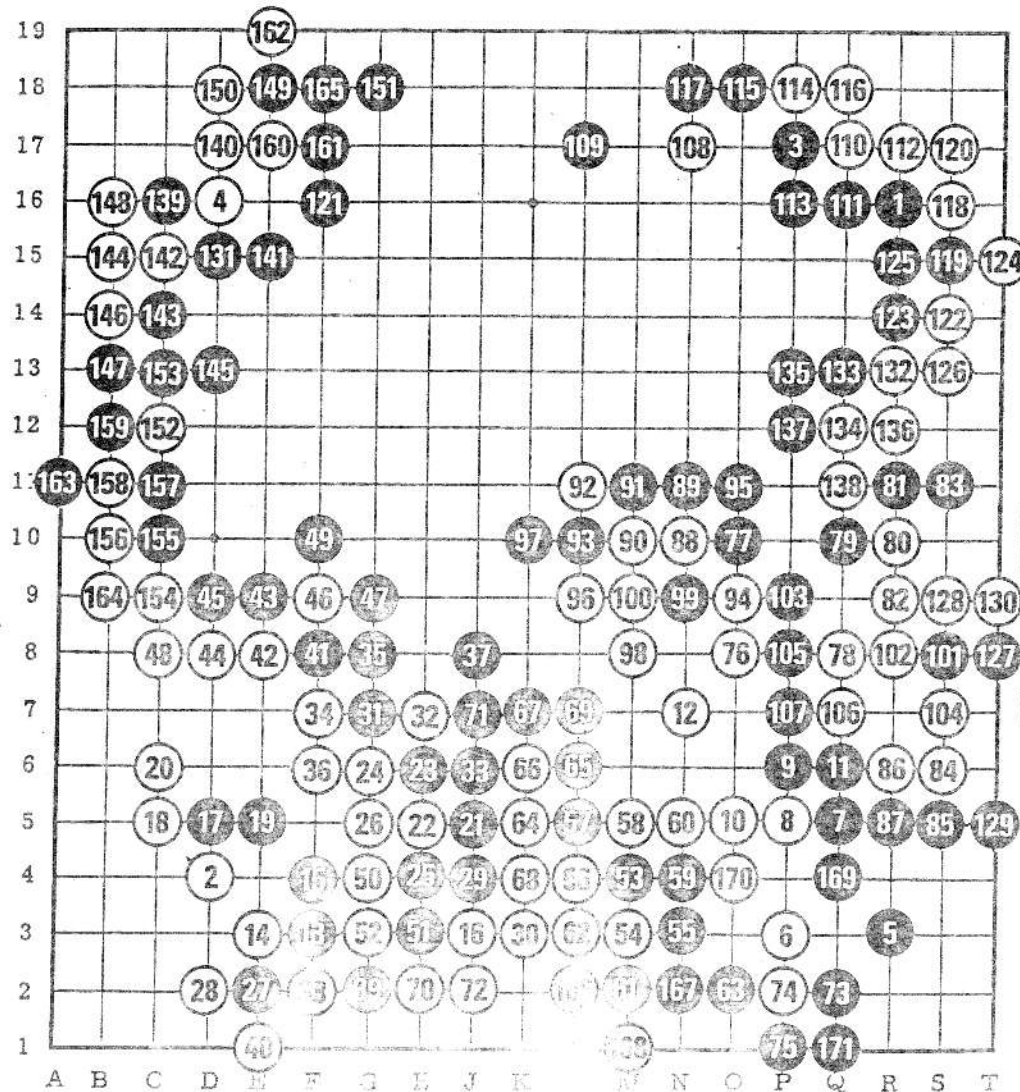
Weiß: 38.5min.

Ergebnis: Schwarz gewinnt durch Aufgabe

Datum : 27.4.1985

- Vorgabe, 5 Kom

60/30 Bedenkzeit

Die Partie ist ab
S 61 rekonstruiert.

(1-171)

Wie man als Shodan auf einen 4-dan besiegt

(Kommentar: Nakayama N. (Pro-3-Dan), aus: Beilaget von Jo.Fa.)

Vorbemerkung: Meine bisher werteste Turnierpartie des Jahres '85 spielte ich zweifellos in der 3. Runde des 25. Hannover-Messe-Turniers. In den beiden ersten Runden hatte ich 2 Japaner der Goodwill-Delegation aus Hiroshima besiegt; sie bezeichneten sich offiziell als Shodan, hatten in Wirklichkeit jedoch eine wesentlich geringere Spielstärke, was ich aber erst nach dem Turnier erfuhr. Während des Turniers ging ich jedenfalls mit dem Bewußtsein in die 3. Runde, gerade 2 japanische Shodans geknackt zu haben, und dieses Bewußtsein versetzte Berge. Mein hannoverscher Gegner möge mir an dieser Stelle verzeihen, daß ich diese für ihn schlimme Niederlage hier veröffentliche (ab und zu kann jedoch auch ein 4-Dan noch etwas dazulernen); er muß z.T. sogar sehr harte Kritik einstecken. So meinte Nakayama, daß Weiß das Fusedai nicht wie ein 4-Dan, sondern eher wie ein 4-Kyu behandelte; aus professioneller Sicht war die Partie bereits nach 30 Zügen (!) praktisch gelaufen. Als 1-Dan hat man ja i.d.R. sonst selbst gegen 3-Dans seine lieben Nöte ...

W 6. Falsche Richtung. Sollte auf d10 oder r10.

S 7 - S 11. S kann hiermit sehr zufrieden sein.

S 13 wäre auf j3 etwas sicherer.

W 14 sollte besser den pincer auf h3 spielen; W 16 ist jedoch sinnvoll.

S 17 ist sehr gut, aber ...

S 19 ist ein schlechter Zug. Korrekt ist entweder d6, We4, Sf5, We5, Se6, Wf6, Sc4, Wc3, Sb4, We2, Sb3, Wb2, Sf7, Wg6, Sc6 oder e4, Wd3, Sc6, Wb6, Sd7, Wc7, Sd6, Wb8, Se2 (eine indirekte Verteidigung gegen Wf6), Wd2, Sg2 (droht Sc4, Wb5, Sb3, Wc3, Sd1, etc.), Wb4, Sk3 (tesuji).

W 22 besser auf 14.

S 23 besser auf h4, Wj4, Sh6, Wg5, Sg6 (squeezing-Taktik).

W 24 besser auf h4, Sg6.

S 27 sollte sofort auf j4 verbinden.

W 28 ist vielleicht bereits der losing move; hätte unbedingt auf j4 schneiden müssen.

S 31. "Almost end of game!"

S 39. Besser auf h3 eine Bambus-Verbindung bilden.

W 48 korrekt auf f10, Se7, Wd7, etc.; W darf niemals das s ponnuki zulassen.

W 52. Zu klein (und überkonzentriert).

W 56. Vielleicht auf n4.

S 63. Hier genügt j2.

S 69 ist auch auf m7 möglich.

S 73 besser auf p2 (honte).

S 101 auf p7 würde wohl alles killen.

W 108. Viel zu weit ausgedehnt; darf höchstens bis k17 (doch ist die Partie an dieser Stelle sowieso schon längst entschieden).

KURZMITTEILUNGEN

- Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung (27.12.'85) wurde der alte Vorstand (Pfennig, Faßbender, Schumacher-Gröhn) wieder für 2 Jahre gewählt.
- Der Beirat wurde mit von Boetticher, Diers und Weiß neu besetzt.
- Es wurde ein allgemeines Rauchverbot für die LV-Veranstaltungen mit Nakayama und Bremer Meisterschaft beschlossen.
- Am 10. Dezember und 19. Januar beriet der LV Go-Interessenten in der China-Abteilung des Bremer Übersee-Museums; diese Aktionen sollen wiederholt werden. Auch darf der LV das Museum kostenlos (!) für andere Veranstaltungen nutzen, z.B. Final-Partie der HB-GoM '86 im japanischen Garten.
- Michael Bullerdiek ist der erste Bremer, der sich intensiv mit dem Thema "Go + Computer" beschäftigt (Sprache: FORTH); er versucht sich zunächst an einem intuitiven, lernfähigen Fuseki-Programm.
- Es gab erste Überlegungen zu einer Bremer Kyu-Meisterschaft (6-Kyu und darunter); Modus soll jedoch einfacher sein als die HB-GoM.
- Voraussichtlicher Termin für die HB-GoM '86: ca. 29.3. - ca. 10.9.

WANTED

Die WiMu-Redaktion (Jo.Fa.) sucht Gleichauf-Partien von ca. 5-Kyu und darunter zum Kommentieren, möglichst aktuell, von einer Veranstaltung des Bremer LV (Turnier, Liga) sowie vollständig notiert.

Außerordentliche Mitgliederversammlung
oder

Vereinsmeierei

Die folgenden Zeilen müßte ich mir nach der letzten Landesversammlung von der Seele schreiben. Als dort gewähltes Beiratsmitglied sollte ich eher vermittelnd auftraten, als dreinzuschlagen. Ich meine jedoch, daß einige Dinge mal angesprochen werden müssen, da Vereinhssitzungen im Bremer Landesverband nicht leicht zu ertragen sind. Ich möchte betonen, daß ich die Leistung der Leute, die die organisatorische Arbeit übernommen haben, anerkenne, -wer hat dann schon Lust dazu-, m.E. muß aber ein Umdenken stattfinden, denn die Zahl der Vereinsmitglieder nicht bei 45 stehen-bleiben und mehr als 10% der Mitglieder von einer Vereins-sitzung angezogen werden.

Jahrein, jahraus ist es doch immer wieder eine Freude, eine Mitgliederversammlung des LV's mitzuerleben. Diesmal war es das 13. des Jahres angesagt, was eigentlich hoffen ließ, daß ein bishen GO-Philosophie über dieser Versammlung stehen könnte.

Aber das alt-geehrte Bild:

Vereinsmeierei und Landesverbandsklüngel standen wieder an oberster Stelle. Natürlich nur um den formalen Rahmen zu wahren. Um den formalen Rahmen zu wahren, durfte der Vorsitzende nicht die Neuwahl des Vorstandes leiten, weil das nicht üblich ist. Um den formalen Rahmen zu wahren, mußten natürlich 3 Beiratsmitglieder gewählt werden (dabei wußte keiner mehr die alten 3 zu benennen), weil es die Satzung so vorschrieb. Um den formalen Rahmen zu wahren, müssen die Beschlüsse natürlich 3 Wochen ausgehängt werden, weil (wegen zu geringer Anzahl Anwesender) nach Satzung Widerspruch eingelegt werden kann.

Schließlich noch zu den Falschbehauptungen bezüglich Ostasiaten und Anfänger: Es gibt wohl keinen Bremer Go-Spieler, dem es an Gastfreundschaft gegenüber Ostasiaten mangelt! Ostasiatische Gäste an Bremer Spielabenden waren + sind immer willkommen und dürfen kommen und gehen, wann sie wollen! Völliger Quark ist der Vorwurf, daß in HB Anfänger durch 18 Vorgabesteine vergrault würden. Im Gegenteil: In HB wird seit über 10 Jahren solide Anfängerbetreuung geleistet und dabei so manches Talent entdeckt!

Statt also Leserbriefe mit destruktiver Kritik zu schreiben, sollte Manfred mal lieber öfters an Bremer Spielabenden teilnehmen, um diese besser kennenzulernen! Absolut nichts gegen Kritik, aber bitte konstruktiv und mit konkreten Verbesserungsvorschlägen! Was wir brauchen, sind Aktivisten, die in langjähriger Kleinarbeit langfristigen Zielen nachgehen. (Jo.Fa.)

P.S.: Dieser Leserbrief + Gegendarstellung erscheint als Extra-Beilage, damit nicht WMU-Seiten mit Go-lichen Inhalten nutzloser "Vereinsmeierei" geopfert werden müssen. Leserbriefe sind immer willkommen, aber bitte enggeiligt + max. 1 Seite.

Ist es nicht traurig, daß bei euch in Bremen soviel Misttränen untereinander herrscht, daß ihr so einen formalen Mist machen müßt?

Irgendwie erinnert mich das Ganze an die typischen Deutschen. Kaum ist eine Gruppe von 7 Leuten zusammen wird ein Verein gegründet. Das wichtigste ist dann nicht mehr der Zweck des Vereins, sondern der Verein wird zum Selbstzweck (Hauptsache die Satzung wird erfüllt).

Was ist für Euch eigentlich wichtiger,

- daß die Satzung des Vereins eingehalten wird, oder daß GO gespielt werden kann?
- daß eine Diskussion (bis zum Exzeß) um das für oder wider von Rauchen geführt wird, oder daß sich zwei GO-Spieler auf ein gemeinsames Spiel unter gegenseitiger Achtung zu sammenfinden?
- daß gewisse Verhaltensweisen zur Aussonderung von ostasiatischen GO-Spielern führt, oder daß an GO-Abenden solch eine Atmosphäre herrscht, daß sich gerade solche Spieler dort wohlfühlen? (Gastfreundschaft!)
- daß Anfänger dadurch vergrault werden, daß man ihnen am Anfang 18 Vorgabesteine gibt und sie trotzdem mit 100 Punkten verlieren, oder daß jeder, der das GO-Spiel kennenlernt, von Anfang an Spaß am Spiel hat?

Ich meine, wenn nicht ein Umdenken stattfindet, wird das GO-Spielen hier bald auf einem Niveau angekommen sein, das dem des Ravensburger Spiels mit gelben und braunen Plättchen entspricht. Laßt es nicht soweit kommen.

Nichts für ungut und mit 361 Grüßen

Manfred Diers

Gegendarstellung zu Manfred Diers' Leserbrief
oder

"Wie man als neugewähltes Beiratsmitglied ins Fettnäpfchen tritt"

Der Leserbrief von Manfred Diers bedarf unbedingt einer Gegendarstellung, da er leider etliche Falschbehauptungen und Unwahrheiten enthält.

Es gibt wohl niemanden im LV, der die LV-Versammlungen besonders mag (schließlich könnte die Zeit sinnvoller durch Go-Spielen genutzt werden), aber 1-2 Versammlungen pro Jahr sind halt nötig, da wir uns als e.V. nun mal an ein paar Grundregeln zu halten haben. Leider ging für die Diskussion über die Mitgliedschaftsarten bei der letzten außerordentlichen Mitgliederversammlung (MV) viel Zeit drauf, aber es war wichtig, dies intensiv zu diskutieren und zu einer Regelung zu kommen, da wir als einziger LV im DGoB in dieser Frage hinterherhinkten. Überhaupt scheint Manfred das Einladungsschreiben zu dieser außerordentlichen MV nicht gelesen zu haben, denn die formalen Punkte standen ganz oben auf der Tagesordnung und waren der einzigste Sinn, daß diese MV überhaupt einberufen wurde (außerdem kamen mehr als 10% der Mitglieder!) Zu der regulären MV, die im Juni '85 stattfand und in der auch über Inhalte gesprochen wurde, erschien Manfred leider selbst nicht.

Daß ein "Umdenken stattfinden" müsse, mag stimmen. Leider gibt Manfred aber keinen Einblick in seinen umfassenden Lösungskatalog, wie er neue Mitglieder gewinnen und eine höhere Beteiligung an MV's erreichen will.

Der Vorwurf der "Vereinsmeierei" muß entschieden zurückgewiesen werden. Manfred widerlegt sich selbst, wenn er z.B. schreibt, daß "natürlich 3 Beiratsmitglieder gewählt werden" mußten, andererseits aber "keiner mehr die alten 3 zu benennen" wußte. Ist es denn nicht Beweis genug, daß es im LV keine "Vereinsmeierei" gibt, wenn der alte Beirat in Vergessenheit gerät, da er nie gebraucht wurde? Manfred muß sich sogar den Vorwurf gefallen lassen, selbst "Vereinsmeierei" par excellence zu betreiben, wenn er mittels derartig dürrtlicher Leserbriefe in der Gegend "herumphilosophiert" und dadurch nichts, aber auch gar nichts verändert!

Der Leser von Manfred's Leserbrief erhält auch noch den Eindruck, daß es auf der MV eine Diskussion "um das für und wider von Rauchen" gegeben habe. Dies ist unwahr! Wahr ist vielmehr, daß 2 Anti-Rauch-Anträge innerhalb 1 Minute ohne Diskussion mit großer Mehrheit angenommen wurden! Erst nach der MV gab es eine Diskussion über eine Regelung des Rauch-Problems in der Weser-Ems-Liga. Dabei war Manfred als Nichtraucher(!) gegen den Kompromißvorschlag der Bildung einer Raucher- und einer Nichtraucherzone (d.h., gleiche Rechte für Raucher + Nichtraucher). Jedenfalls ist ohne eine Regelung in dieser Frage ein "Spiel unter gegenseitiger Achtung" für all diejenigen unmöglich, die durch rücksichtslose Raucher am Go-Spielen gehindert werden!